

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Nr. 1,15, außerhalb Nr. 1,25.



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger 6 Pfg., auswärts 10 Pfg., die eine 1/2 Zeile ober deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Ältensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 196.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Dienstag, den 11. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Amthches.

Vom Kgl. Oberamt Nagold wird das Ergebnis der Landtagswahl zur öffentlichen Kenntnis gebracht: daß Herr Schable die absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat, daß Schable zum Abgeordneten des Bezirks Nagold gewählt worden sei.

Vom Kgl. Oberamt Freudenstadt wird bekannt gegeben, daß, nachdem bei der am Mittwoch, den 5. Dezbr. d. J. vorgenommenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Freudenstadt keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat, die Vorannahme einer neuen Wahl angeordnet wird. Die Wahl findet am **Dienstag, den 18. Dez. d. J.** von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags statt. Bei diesem zweiten Wahlgang ist die Wahl nicht auf die im ersten Wahlgang aufgetretenen Bewerber beschränkt, es entscheidet aber in dem neuen Wahlgang nunmehr die verhältnismäßige (relative) Stimmenmehrheit und im Fall der Stimmengleichheit das durch die Hand des Vorsitzenden der Oberamtswahlkommission zu ziehende Los.

Das Kgl. Oberamt Gaisw. macht bekannt, daß, nachdem bei der am 5. d. Mts. stattgehabten Landtagswahl keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat, eine **neue Wahl** auf **Dienstag, den 18. Dezember d. J.** von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr angeordnet wird.

Ueberschrieben wurde eine Schullehrer in Klein, Bezirks Heilbronn, dem Schullehrer Rittberger in Weuren, ferner die Schullehrer in Ergrube dem Unterlehrer Ernst Wurzach in Oberfontheim.

Tagespolitik.

Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei, welche nach alter Tradition sonst immer am 8. Januar (Dreikönigstag) stattfinden pflegte, ist diesmal, weil der Tag unmittelbar vor dem Termin der Landesparlamentswahlen fallen würde, verschoben worden; sie soll zu einem bis jetzt noch nicht bestimmten Sonntage, wahrscheinlich im Februar oder März, stattfinden.

Ina deutschen Reichstage, der am Freitag die Weihnachtserien antritt, wird es am Dienstag und wahrscheinlich auch noch am Mittwoch, lebhafteste Debatten über die Fleischsteuerung geben. Freisinnige und besonders Sozialdemokraten werden kräftig vom Leber

ziehen, und der neue preussische Landwirtschaftsminister v. Arnim, der die Fleischnot-Interpellation beantwortet soll, wird gleich bei seinem ersten Auftreten im Reichstage den Strafpredigten zu hören bekommen. Der neue Minister selbst befindet sich aber gleichwohl in einer verhältnismäßig günstigen Lage. Er hat die Fleischsteuerung nicht nur nicht verschuldet, sondern sieht sich auch noch in die angenehme Situation versetzt, eine starke Ermäßigung der Preise feststellen und überdies noch einige Maßnahmen der Regierung zur Binderung der Teuerung ankündigen zu können. Wäre Poddbielski noch preussischer Landwirtschaftsminister, dann würden die Angriffe wie die Hagekornener niederzusenken, so wird es glimpflicher abgehen.

Berliner Lehrer richteten dorigen Blättern zufolge an den Kolonialdirektor Dernburg wegen seines Auftretens im Reichstage folgende Adresse: „Eurer Excellenz Stellungnahme war eine nationale Tat von höchster Bedeutung, die weithin im deutschen Vaterlande die Herzen aller wahren Patrioten höher schlagen macht und die Hoffnung auf bessere Ziele und Zeiten in unserem politischen Leben neu erfrischen läßt. Wir, deutsche Männer und Lehrer Berlins, fühlen uns aus innerstem Empfinden heraus veranlaßt, Ihnen für diese nationale Großtat warmsten Dank zu sagen.“

Der ehemalige Kolonialdirektor Dr. Stübel will angeblich von seinem Posten als deutscher Gesandter für Norwegen zurücktreten. Dr. Stübel's Name ist schon gleich zu Anfang der Kolonialgeschichte viel genannt worden und in den jüngsten Reichstagsverhandlungen ist dem jetzigen Gesandten so arg mitgespielt worden, daß man seinen Wunsch begreifen konnte, so schnell wie möglich von der politischen Schaubühne zu verschwinden.

Die Aussichten auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden in amerikanischen Blättern als recht ungünstig bezeichnet. Es heißt, freundliche Beziehungen wolle man jenseits des großen Teiches mit Deutschland gern unterhalten, aber handelspolitische Zugeständnisse, die doch die Voraussetzung für einen festen Vertrag darstellten, werde Präsident Roosevelt trotz angelegentlichster Bemühungen bei den parlamentarischen Körperschaften der Union nicht durchsetzen können. Ganz unsere Meinung; aber was nützt uns eine Freundschaft, die nur in Worten und nicht auch in Taten besteht!

Die Marokko-Aktion Frankreichs und Spaniens hat offiziell begonnen. Das vereinigte Kriegsgeschwader beider Mächte hat schon in der vergangenen Woche Cadix verlassen und weist zur Zeit schon in den Gewässern von Tanger. Die zwischen Frankreich und Spanien vereinbarten Pläne halten sich nach den den Signatarmächten überreichten und von diesen gebilligten Noten innerhalb der Grenzen des Abkommens von Algierab.

Der Empfang des Grafen Witte beim Zaren, der zu einer zweitägigen Unterredung führte, wird in der Presse lebhaft kommentiert. Man spricht sogar von einer Rückberufung des Staatsmannes in die Regierung. Es liegt jedoch die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die in den Handelsvertragsverhandlungen mit Japan eingetretene peinliche Stockung dem Zaren die Einholung des Witiischen Rates hat angezeigt erscheinen lassen.

Rußland und Japan können über den Abschluß eines Handelsvertrages nicht einig werden, obwohl die Verhandlungen darüber unmittelbar nach dem Frieden von Portsmouth aufgenommen wurden und also schon über Jahr und Tag dauern. Die Rassen, die sich noch immer nicht recht daran gewöhnen können, in Japan einen gleichberechtigten Faktor zu erblicken, sind während, werden sich aber in das Unvermeidliche fügen müssen. Einstweilen läßt die russische Regierung mitteilen, daß die Verhandlungen nur langsam fortrücken, und ihr Abschluß nur durch größere Nachgiebigkeit Japans beschleunigt werden könnte. Auf diese Nachgiebigkeit wird man in Petersburg aber wohl ziemlich lange warten können.

Japan entfaltet schier übermenschliche Kräfte um seine Machtstellung vor jeder Erschütterung sicher zu stellen. Es ist jetzt dabei, sein Landheer zu verdoppeln und auf 750 000 Mann zu bringen. Diese Zahl übertrifft die numerische Stärke der meisten europäischen Militärmächte. Im ersten Augenblick begegnete der Kriegsminister mit seiner fabelhaften Forderung im Ministerrate allgemeinem Kopfschütteln; als er jedoch erklärte, die Sicherheit des Vaterlandes hänge von der Ausführung seines Planes ab, da fand er einhellige Zustimmung. Die großartige Heeresreorganisation Japans richtet sich in erster Linie gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit dem Inselreiche leicht einmal in wirtschaftliche Fehde geraten können, aus der wieder sehr leicht ein politischer Konflikt entstehen kann. Präsident

Selbstmord.
Alles verstehen, heißt alles verstehen.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Edward Pflüger.

(Fortsetzung.)

An jenem Abend, als Breitshwert nach Berlin gefahren war, um die Geheimchrift entschlüsseln zu lassen, hatte er einer Dame, die ihn offenbar verfolgte, absichtlich auf den Fuß getreten, um ihr ins Gesicht sehen zu können, daß sie zu Boden gerichtet hielt. Ja ja, das waren diese schönen Augen, in denen etwas so Geheimnisvolles lauerte. Und jetzt wieder, als die schöne Madonna ihren Blick auf die Kaiserin richtete, die eben ihre Hand der ersten Dame zum Fuß reichte, jetzt bligte es wieder so unheimlich auf aus dieser tiefen Augenmacht. Wie ein Dolch fuhr es voraus hervor und in diesem Augenblick strafften sich alle Muskeln Breitshwerts und er gab Boroff einen Wink mit den Augen, der blitzschnell mit drei, vier seiner treuen Untergebenen hinter Nadaschda Solowiew trat.

Langsam bewegte sich die Zeremonie ihrem Ende entgegen. Die Kaiserin sprach mit jeder der Damen ein paar freundliche Worte, französisch, wie es Sitte in den hocharistokratischen Kreisen Russlands ist. Sie fragte nach dem Grunde der Kur, erkrankte sich liebevoll wie eine treue Landesmutter nach dem Befinden und entließ jede der Damen entzückt von der Liebendwürdigkeit und der Schönheit ihrer Herrscherin.

Immer näher rückte der furchtbare Augenblick, immer straffer spannten sich die Muskeln Breitshwerts, immer schärfer konzentrierte sich seine ganze Nervenkraft auf den einen Punkt und jetzt schob er sich ganz sachte, wie durch einen Zufall, an die Seite der Kaiserin, denn Fürst Prugawin hatte ihm das Zeichen dazu gegeben.

Nun trat Nadaschda heran. Die Kaiserin war einen Augenblick überrascht von der herrlichen Schönheit der Letzten ihrer Unterthanen. Der Fürst schob seine mächtige Gestalt etwas vor, so daß er fast zwischen die Zarin und Nadaschda Solowiew kam, Breitshwert lauerte an ihrer Seite und seine grauen Augen schimmerten in einem gräßlichen Feuer wie die eines Tigers.

Da reichte die Zarin Nadaschda die Hand. Sie ergriff sie mit der Linken. Breitshwert beobachtete, daß diese linke Hand leer war. Sie beugte sich tief nieder und hauchte einen Kuß auf die kaiserliche Rechte.

Breitshwert stand zum Sprunge bereit, der Fürst zitterte und Graf Boroff war bleich, wie das weiße Kleid der schönen Madonna.

Allen stockte der Atem, denn in diesem Augenblick faßte die rechte Hand Nadaschdas blitzschnell nach dem offenen Pompadour und wie ein brennender Strahl zuckte die Hand, mit einem kleinen venetianischen Dolch bewaffnet, in die Höhe. Breitshwert sah noch das Blitzen der Klinge, dann fuhr seine Hand zwischen der Kaiserin und Nadaschda durch und hatte mit eisernem Griff das zarte Gelenk der Vorderhand umspannt. Ein leiser Schrei und der Dolch fiel klirrend auf die Steinfliesen der Kapelle, Nadaschda Solowiew aber sank ohnmächtig in die Arme des Grafen Boroff.

Die Kaiserin war tief erblich, aber sie war eine starkgeistige Frau und ihrer hohen Stellung gewachsen. Sie lächelte, wollte sprechen, aber vermochte es nicht. Sie reichte nur dem gleichfalls leichenblauen Breitshwert ihre willenlose Hand auf die er sich ehrerbietig niederbeugte und einen Kuß der Befreiung darauf hauchte.

Niemand hatte etwas bemerkt. Eine Dame war ohnmächtig geworden und von einigen Kavalieren aus der Kapelle getragen worden. Weiter stand auch nichts in den Zeitungen.

Als der Fürst nach Schluß der Zeremonie Breitshwert hoch erhobenen Hauptes als letzten die Kapelle verlassen sah, ging er auf ihn zu und umarmte ihn väterlich. Tränen der tiefsten Erschütterung rannen ihm aus den Augen. Er konnte nicht sprechen, nur leise hauchte er:

„Gelobt sie der große Gott!“

VIII.

Das Kaisermandat war zu Ende. Die Riblisten in Verbindung mit den Anarchisten hatten nur diesen einen Schlag vorbereitet und da er vereitelt war, konnte kein neuer mehr in Szene gesetzt werden. Der Zar begab sich, nachdem der letzte Kanonenschuß im Mandverfelde gefallen war, nach Darmstadt um einige Tage noch Gast des Großherzogs, seines Schwagers, zu sein. Die Zarin hatte glücklicherweise die Situation in der griechischen Kapelle gar nicht so eindrucklich erfaßt, um die wirklich große Gefahr, in der sie geschwebt hatte, zu begreifen. Sie empfand vielmehr das wohlthuende Gefühl, daß sie von getreuen Unterthanen außerordentlich gut bewacht sei und dadurch gewann sie ein Gefühl der Sicherheit, das auf ihre Nerven außerordentlich wohlthuend wirkte.

In der kleinen stillen Residenz Darmstadt hatte Breitshwert keine allzu schwere Aufgabe, denn der Ab- und Zugang von Fremden ist leicht zu kontrollieren und der Schutz einer Fürstlichkeit ohne besondere Nähe durchzuführen. Ganz anders war es mit dem eigenen Schutz.

Jetzt, wo die Aufregung der letzten Tage, die ungeheure Nervenspannung, die ständige, jägerartige Wachsamkeit vorüber waren, konnte der Doktor auch ein wenig an seine eigenen Angelegenheiten denken. Er erinnerte sich unwillkürlich wieder jenes Briefes, den er in Berlin empfangen hatte und der ihn, wie er sich mit einer gewissen Selbstgefälligkeit gefand, nicht unrichtig als die Königin im Schachspiel bezeichnete. Er klang ihm noch in den Ohren,

Roosevelt wünscht zwar den Frieden; aber man hat vielleicht nirgends mehr als in Tokio den Zusatz in Roosevelts Botschaft bemerkt, „den Frieden mit Ehren“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dezember.

Der Reichstag pausierte am Samstag wegen des katholischen Feiertags, nachdem er am Freitag die Algerien-Akte über Marokko beraten hatte. Auf eine Anfrage des Abg. Baffermann (nlib.) erwiderte Staatssekretär v. Tschirschky, nach den in Berlin überreichten französischen und spanischen Noten sei der Zweck der Entsendung von Kriegsschiffen nach Tanger der, auf die marokkanische Bevölkerung beruhigend zu wirken. Es werde genau im Geiste der Algerien-Akte (Unantastbarkeit des Landes und Gleichberechtigung der Vertragsstaaten) verfahren werden. Die Ausschiffung der Truppen werde nur nach vorheriger Verständigung mit den Vertretern der anderen Mächte erfolgen. Nachdem die Redner aus dem Hause zur Wahrung der deutschen Interessen aufgefordert und gerügt hatten, daß der Reichstag über die Marokkofrage so schlecht unterrichtet worden sei, wurde die Akte in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgte die Anfrage des Abg. Speck (Ztr.) betreffend Beschränkung der schwedischen Erzugsfuhr. Die meisten Redner sahen darin eine Verletzung der Handelsvertrags-Bestimmungen. Staatssekretär Graf Posadowsky hoffte auf Entgegenkommen der schwedischen Regierung nach Rücksprache mit dem Parlament. Am Montag stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Lesen Sie

die Zeitung „Aus den Tannen“ sie hält gewissenhaft Umschau über alle Zeitereignisse, über alle politischen, sozialen und technischen Errungenschaften der Neuzeit —

sie bringt Alles

auf schnellstem Wege zur Kenntnis der Leser und läßt in unparteiischer Weise Jedermann zum Wort kommen.

Landesnachrichten.

* **Allensteig, 10. Dezbr.** Nachdem in letzter Woche einmal leichter Schnee gefallen war, hat sich gestern der Winter vollständig hier und in der Umgegend eingestellt. Gestern den ganzen Tag und heute Nacht ist ein 2 fußtiefer Schnee gefallen. Die Bäume sind mit schweren Schneelasten beladen und mancher von ihnen, namentlich Obstbäume, werden unter der Last teilweise zusammenbrechen. Die durch den schönen langen Herbst so lang im grünen Kleide sich zeigenden Farnen haben über Nacht ihr Winterkleid, den weißen prächtigen Mantel angezogen. Die Jugend hat ihre helle Freude an Schlittschuhfahren und Schneeballwerfen alsbald gefunden und mit freudlichem Glockengeläute kommen von auswärts anstatt der Fahrwerke die bunten Schlitten gefahren. Bald wird aber auch das dicke Eude des Winters, eine strenge Kälte nachkommen. Von dieser Zugabe der Veränderung der Natur ist man dann weniger erfreut.

* **W. Eshausen, 9. D. z.** Gestern Abend kurz nach dem Abgang des letzten Zugs nach Nagold wurde die Feuerwehralarmiert. Es brannte in W. Eshausen, namentlich des Gasthauses zum Löwen. Ein von 4 Familien bewohntes Doppelhaus mit angebauter Scheune stand bald in hellen Flammen. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehralarmierte, um das Haus zu retten; aber bald sah man, daß es vergeblich sei, das Feuer zu löschen. Man mußte die Nachbarhäuser schützen. Dank der Wasserleitung konnte durch die

ber schneidende Warnungsruf jenes Briefes: Schach der Königin! Und es war durchaus nicht gesagt, daß nunmehr ein Schlag gegen ihn vorbereitet werden würde. Selbstverständlich wußten die Segner ganz genau, daß der Urheber der Gefangennahme Nabaschbas kein anderer war, als der geniale Breitichwert, denn kein Mensch wäre darauf gekommen, eine Durchsuchung der Wohnungen der zum Handlaß zugelassenen Damen vorzunehmen, zumal die Empfehlungen die Nabaschba hatte, von einer russischen Fürsichtigkeit herührten, deren Einverständnis mit den nihilistischen noch nicht polizeilich kundig war.

Es hatte sie auch die erschreckende Kunde getroffen, daß diese Fürsichtigkeit in Petersburg bereits verhaftet und somit das Haupt der ganzen nihilistischen Verschwörung abgeschlagen war.

Nun wußte Breitichwert, daß die deutschen Anarchisten, die den Kampf gegen Rechenbach und ihn führten, keineswegs unter allen Umständen mit den russischen nihilistischen sympathisierten, jedoch in Bezug auf den Standpunkt auf den propagandistischen Nord ganz einer Meinung seien und daß eine Verdrößerung aller dieser Elemente, ob sie sich nun nihilistischen oder russischen revolutionäre Brüderschaft oder Anarchisten nannten, durchaus nicht im Bereich der Unmöglichkeit lag. Eine Anarchistenrache also für die Vernichtung eines nihilistischen konnte unter Umständen angenommen werden.

Während Breitichwert noch behaglich mit seiner schwarzen Jagarre das elegante Zimmer, das er im großherzoglichen Schloß bewohnte, mit dickem Duallm erfüllte, wurde ihm ein Brief gebracht, der über Frankfurt und Berlin sein Ziel erreicht hatte. Er öffnete ihn und las:

Lieber Breitichwert!

Sie haben gewünscht, daß wir Ihnen über alles, was sich in unserem einsamen Erdenwinkel ereignet, genau

Feuersprünge und einen Hydranten soviel Wasser herbeigeschafft werden, daß die Nachbargebäude, die schwer bedroht waren, unverletzt blieben. Obdachlos sind 4 Familien geworden, Gipser Eufelen, Maurer Schmid, Witwe Bailer und Schuhmacher Weil. Besonders schwer wurde Gipser Eufelen durch den Brand heimgesucht. Er ist schon seit längerer Zeit schwer krank und mußte im Bette aus seinem brennenden Hause getragen werden. Das Vieh der Besitzer wurde in Sicherheit gebracht, aber vom Mobiliar konnte nicht viel gerettet werden; doch sind die Abgebrannten versichert. Ueber die Entstehungsurache des Brandes konnte man bis jetzt nichts erfahren.

* **Fom Margtal, 9. Dez.** Während in manchen Schwarzwalddörfern die Gasthofbesitzer über den Geschäftsgang Klage führen, ja einzelne Gasthöfe im Zwangswege verkauft werden müssen, werden im Margtal neue Gasthöfe erbaut. Das neue Hotel, das der Besitzer des grünen Baumes in Raunmünzach eine Viertelstunde unterhalb der Raunmünzacher Wasserfälle erbaut hat, ist fertiggestellt; eine Viertelstunde oberhalb der Raunmünzacher Wasserfälle im kleinen Weller Ebersbrunn geht ein anderes Hotel, Herrn Benz gehörig, der Vollendung entgegen.

* **Bad Teinach, 8. Dezbr.** Anlässlich der glücklichen Vollendung des Liebsberger Bergwerksstollens St. Georg fand gestern Abend, veranstaltet vom hiesigen Schwarzwaldbegleitverein, eine sehr zahlreich besuchte, originelle Feier im Badhotel statt. Die Speisefarte zeigte den im Stollen vorkommenden Mineralien entsprechende Bezeichnung. n. Unter Reben in Prosa und Poesie, Vorlesen der eingegangenen Telegramme, Briefe und Postkarten verlief der Abend in schönster Weise. Die vorgetragenen Lieder des Männergesangsvereins Teinach fanden allgemeinen Beifall.

* **Horb, 9. Dez.** Ein schreckliches Unglück hat sich in einem Steinbruch zu Hochdorf (Horb) zugegetragen. Der verheiratete Steinhauer David Braun von dort, welcher zugleich Vorstand der Arbeiterversicherung war, verunglückte durch einfallende Erdmassen, brach zuerst den Arm und scheint auch noch innere Verletzungen davon getragen zu haben, denen er erlegen ist.

* **Kürzingen, 8. Dez.** Ein Privatier hat den Tagelöhner Falter mit dem Revolver nicht unerheblich am Kopf verletzt und will die Sache jetzt auf die scherzhafte Seite hinstülpern.

* **Stuttgart, 8. Dezbr.** Seitens der Justizverwaltung werden zur Zeit die staatsrechtlichen Erhebungen wegen Aenderung der Zivil- und Strafprozessgesetze vorgenommen, welche wohl eine erhebliche Erweiterung der Kompetenz der Amtsgerichte und auch der Schöffengerichte bringen werden. Der neue Chef der Justizverwaltung soll der Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit durchaus sympathisch gegenüberstehen und dürfte im Laufe der Jahre wohl eine wesentliche Verschiebung des Richterpersonals eintreten.

* **Stuttgart, 10. Dez.** Die vom Württ. Tiergeschworen dieses Jahr ausgeschiedene allgemeine Prämierung von Pferden, welche mindestens 12 Jahre lang bei einem Dienstherrn ununterbrochen gedient und sich dabei das Zeugnis guter Züchtung und guter, schonender Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere erworben haben, hatte das Ergebnis, daß 205 Meldungen eingelaufen sind. Die Bewerber wurden mit Prämien von je 10 M. und einem schön ausgestatteten Ehrenbrief vom Vereinsausschuß ausgezeichnet. Auf Stuttgart mit seinem großen Fuhrwerkverkehr kommen 43 Prämiierte.

* **Grailsheim, 8. Dez.** In Mariäthapel wurde der Baumwollschärger von d. r. Transmission seiner durch Wasserkraft getriebenen Füttermaschine erfaßt, herumgewirbelt und zermalmt. Der Tod war sofort eingetreten.

berichtet sollen. Wenn Sie zunächst gestatten, daß ich von mir selbst rede, so kann ich Sie versichern, ich fühle mich hier überaus wohl. Hat man sich erst an die düstere Einsamkeit des Kesselfeldes gewöhnt, so gewinnt das Auge allmählich auch Sinn für die großen gewaltigen Naturschönheiten und die tiefe Ruhe, die Abwesenheit aller Menschen legt sich wie ein süßes Schlafmittel auf die Nerven und man wird geistig arbeitenden Großstadtmenschen. Gleich im Anfang meines Schreibens muß ich mich Ihnen gegenüber einer Sünde schuldig sprechen. Sie hatten mir verboten, allein in den Wald zu gehen und ich habe in den ersten Tagen auch dies Verbot getreulich wahrgenommen. Der brave Förster begleitete mich stets, wenn ich einen Baldhaken schießen wollte, oder auf Vork- und Haselhühner juchierte. Mit der Zeit aber, besonders da ich bemerkte, daß uns auf unseren langen Jagdpartien kein Mensch begegnete, nicht einmal ein Weib, das die zahlreichen Preisbeeren abpflückte, und da der Förster gelegentlich durch Arbeiten aus Haus gefehlt ist, so ging ich schließlich allein. Sie werden fragen, warum der treue Kluge mich nicht begleitet und ich habe darauf die einzige Antwort, der treue Kluge ist krank. Eine ganz eigenartige Krankheit, die sich in einer tiefen Erschlaffung äußert, einem Nihilismus an allem Bestehenden und einer großen Schwäche, so daß ihm die Glieder schon nach wenigen Minuten den Dienst versagen. Ich bin vollständig ratlos. Auch unserer hiesiger Landdoctor zucht die Nihilisten, experimentiert die Regepistala herunter und herauf, ohne dem Kranken irgend welche Binderung verschaffen zu können. Ich muß ihn deshalb der treuen Pflege eines sehr hübschen Mädchens überlassen, das sich seiner mit rührender Sorgfalt annimmt. Schließlich aber wird es auch diesem netten Dinge zu viel, denn wie mir scheint, hat sie sich neuerdings einen Schlag zugelegt, der irgendwo in einem benachbarten Dorfe wohnen muß und Sie wissen ja, daß es keine größere

Heidenheim, 8. Dez. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen, mit Beginn des neuen Schuljahrs einen Schularzt anzustellen und zwar Oberamtsarzt Dr. Paulus.

Heidenheim, 8. Dez. Gestern früh 4 Uhr wurde der 60 Jahre alte Krämerin Strigelberger ihr Geldvorrat von 100 Mark entwendet von einem Burtschen, der ihr und ihrer 93 Jahre alten Mutter durch Zudrücken des Halses das Hilferufen unmöglich machte. Die Schutzmannschaft erteilte den Täter, einen 18jährigen hiesigen Burtschen, in Mergelfetten, wo er gerade in den Frühzug Ulm einsteigen wollte.

Verschiedenes. Im Amtsgerichtsgefängnis in Ludwigsburg hat sich in vergangener Nacht der 18jährige Freizeitlehrer Bäuerle durch Erhängen entleibt. Der junge Mensch war wegen eines Uhrkettendiebstahls in Untersuchungshaft. — Der wegen betrügerischen Wankrotts fleckenhaft verfolgte Strickwarenfabrikant Schäfer von Pfellingen wurde in der Schweiz aufgegriffen und ins Landesgerichtsgefängnis in Tübingen eingeliefert.

Heidenheim, 9. Dez. Heute mittag um 12 Uhr fand unter überaus großer Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft die Beerdigung des verstorbenen Oberbürgermeisters Schaefer auf Kosten der Stadt statt. An der Feier in der Friedhofskapelle nahmen der Großherzog und die Großherzogin teil. Außerdem waren erschienen die Minister, andere hohe Beamte und viele Stadtoberhäupter des Landes.

Darmstadt, 8. Dezbr. Die Verein von Darmstadt hatten die Absicht, dem Großherzogpaar anlässlich der Geburt des Erbprinzen eine Ovation, bestehend in Lampenzug und Serenade darzubringen. Der Großherzog hat nun dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er die Ovation im Hinblick auf die Jahreszeit und die dadurch entstehenden Kosten ablehne. Es entspräche mehr seiner Ansicht, wenn die Beträge, noch dazu vor Weihnachten, zu wohltätigen Zwecken verwendet würden.

Berlin, 9. Dez. In der vergangenen Nacht trat starker Schneefall ein, der bis heute mittag anhält.

Berlin, 9. Dezbr. Das Urteil gegen den falschen Köpenicker Hauptmann ist rechtskräftig geworden, der Staatsanwalt verzichtet auf weitere Rechtsmittel. Eine Wohlthäterin hat Voigt eine Lebensrente in schriftlicher und bindender Form zugesichert.

Alel, 9. Dez. Nachdem das erste Geschwader der aktiven Schlachtschiffe gestern zur diesjährigen Winterübung die Fahrt in die Nordsee antrat, folgte im Laufe des heutigen Vormittags auch das 2. Geschwader, die Aufklärungsschiffe und die Torpedoflotille. Die Schiffe fahren sämtlich om Skagen herum.

Ausländisches.

Paris, 9. Dez. In der Automobilschau im großen Kunspalast explodierte heute nachmittag ein Motor, wobei 5 Personen leicht verletzt wurden.

Livorno, 9. Dezbr. Zwischen dem ausfahrenden Dampfer „Segesta“, mit Auswanderern an Bord, und dem griechischen Dampfer „Sula“, der mit Getreide von Tanagerog eintraf, hat im Hafeneingang ein Zusammenstoß stattgefunden, durch den der letztere zum Sinken gebracht wurde; der letztere ist beschädigt. Die Mannschaften und die Passagiere sind gerettet worden.

Giffls, 8. Dez. Die von der Polizei auf dem Davidsberge vorgenommenen Ausgrabungen förderten ein Waffenlager und eine große Zahl Bomben zu Tage. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Lodz, 8. Dezember. Ein Polizeiaufseher der Fabrik Scheidler und Podmendl ist heute morgen in einem Straßenbahnwagen durch zwei Revolverkugeln schwer verletzt worden.

Sofka, 9. Dezember. Der „Beischerna Posta“ zufolge

Anziehungskraft für ein junges Mädchen gibt, als einen jungen Mann ...

Breitichwert hielt einen Augenblick inne und sann nach. Sein treuer Kluge, dieser Ausbund von Gesundheit schwand wie ein Schatten hin in der prächtigen Luft des Hochpesserts, bei der guten Pflege des Försters und trotz der Anspornung des schönen Dienstmädchens ... Er, das schöne Dienstmädchen! Weiber sind immer am schnellsten zugänglich für die Ideen der Anarchisten, Weiber können mit Redensarten so dumm gemacht werden von ihrem Liebhaber, daß sie einem anderen ein Pflverchen in die Suppe mischen. Aber warum richtete sich die Tätigkeit gegen Kluge, wenn sie sich mit derselben Leichtigkeit gegen Rechenbach richten konnte, warum? Dahinter steckte ein Geheimnis. Wollte man zuerst den Beschäfer abtun und dann den Staatsanwalt? Natürlich, der Staatsanwalt sollte in offenem Anfall unkommen, das war das propagandistische Moment in dem Worde und Kluge mußte beiseite geschafft werden, damit die Tat sicher gelänge. Wahrscheinlich hatte die Gruppe nicht viel Leute zur Verfügung.

Aber um welche Gruppe mochte es sich handeln? Ei, nun war er schon seit einigen Tagen im Besitz des Schlüssels der Geheimnisse, den man in dem Portefeuille der verhafteten Nabaschba gefunden hatte, und noch kein Versuch, die dreieligen Kartonsäckchen zu dechiffrieren, war von ihm gemacht worden. Daran wollte er doch gleich gehen ... Zunächst aber einmal weiterlesen, wo der gute Rechenbach zu berichten hatte. |

Ich mache mir tatsächlich Sorge, lieber Doktor, um Kluges Gesundheit und ich werde nur noch ganz kurze Zeit zuwarten, um dann einen hervorragenden Arzt aus Frankfurt kommen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

überfiel eine serbische Bande das bulgarische Kloster Trezhdavch, tötete die Mönche und ergriff von dem Kloster Besitz.

Salonik, 8. Dez. Die griechische Bewegung im Sandschal Serres nimmt täglich zu. Gestern wurde der bulgarische Wazzer des Dorfes Brnowo getötet. Am Penitschee finden seit zwei Tagen Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren statt.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge herrscht im größten Teile Spaniens, namentlich an der Ostküste fürchtbares Unwetter, wodurch mehrere Fischerboote gekentert sind und auch sonst mehrfacher Schaden angerichtet wurde.

Trinidad, 9. Dez. Nachrichten aus Venezuela zufolge ist Präsident Castro von neuem schwer erkrankt.

Yokio, 9. Dez. Bei einem plötzlich aufgetretenen Unwetter sind mehrere von Schwagawa abgegangene Fahrzeuge, die von Personen überladen waren, gesunken. Von 95 Personen sollen nur 35 gerettet worden sein.

Tanger, 8. Dez. Die von Admiral Toncharb befehligte französische Schiffsdivision ist heute hier eingetroffen.

Tanger, 9. Dez. Admiral Toncharb hat heute vormittag in Begleitung des französischen Gesandten und der Befehlshaber der französischen Kriegsschiffe Mohamed el Torres und sodann dem spanischen Gesandten einen Besuch abgestattet.

Vermischtes

Verbesserungen im Submissionswesen. Einen in volkswirtschaftlicher Beziehung bemerkenswerten Beschluß haben die Stadtverordneten in Elberfeld gefaßt. Um allen, auch den kleinsten Handwerksmeistern die Beteiligung an städtischen Arbeiten zu ermöglichen, ist im Einverständnis mit den gewerblichen Vereinigungen eine Liste mit Einheitspreisen für Arbeiten zur baulichen Unterhaltung städtischer Gebäude festgestellt worden. Auf Grund dieses Tarifes werden jetzt alle Bewerber zu den städtischen Arbeiten gleichmäßig herangezogen, während bisher mit den Arbeiten nur wenige, zumeist größere Unternehmer betraut worden sind. Die einheitliche Fest-

setzung der Preise bietet zudem noch den Vorteil, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Stadtverwaltung und Handwerkern über die Preise in Zukunft ausgeschlossen sind. („Sehr ungeschmackhaft“)

5 Proben mit einer Heißdampflokomotive haben ein vorzügliches Ergebnis gehabt. Die neue Maschine legte bei Beförderung des D-Zuges Berlin—Dirschau—Abzugsbahnhof i. Ostpr. die 590 Km. lange Strecke in einer Fahrt zurück. Zuerst ist nur bis Breslau (340 Km.) ohne Maschinenwechsel gefahren worden.

Ein originelles Geleit gab die Burzschenschaft Elmbrta in Würzburg einem zu drei Tagen Karzer verurteilten Kommilitonen. Voran ein Dienstmann als Herold mit einem großen Plakat: „Zum Karzer!“ Es folgten 8 Mann Musik und der Verurteilte, der gefesselt in einem vergitterten Schlächtereiwagen lag. Kommilitonen mit Hellebarden begleiteten den Wagen. Den Schluß machten zwei Leiterwagen mit zehenden Studenten.

5 Deutschlands Handelsflotte ist im letzten Jahre wieder um 225 000 Tonnen gewachsen und behauptet damit die zweite Stelle, während England die erste einnimmt. Die Zahl der deutschen Dampfer beträgt 1350, der größeren Segelschiffe 1000.

Alleslei. Die Strafkammer in Cottbus verurteilte den 14-jährigen Knaben Paul Lehmann, Sohn eines Landwirts aus Lieskau bei Finsterwalde, wegen Mordes, begangen an einem 14-jährigen Mädchen, zu zehn Jahren Gefängnis. Der Junge war durch die Lektüre schlechter Romane auf den Gedanken gekommen, das Mädchen, dem er vergeblich nachstellte, zu töten. Er führte diesen Gedanken aus, indem er nach einem wohlüberlegten Plan dem Mädchen mit einem schweren Leichinglaß den Schädel einschlug. — Aus Verzweiflung über den Tod ihres Verantwärtigen, eines Lehrers, vergiftete sich eine junge Dame in Rindensdorf bei Berlin am Grabe des unglücklichen mit Lysol. — Ueber neue Erbsitze wird aus Kalifornien gemeldet. Größerer Schaden scheint aber nicht angerichtet worden zu sein. — Ein Säbelkampf unter den schwersten Bedingungen fand in Wien zwischen einem Leutnant und einem Fechtmeister wegen eines Koffertstreites statt. Der Offizier wurde sehr schwer verletzt, ein Auge gilt als verloren. — In Halle o. S. schoßen sich ein Seroffizier und

ein Student. Der Offizier wurde leicht verwundet. Auch in diesem Falle bildete ein Streit in einem Cafe den Anlaß zu dem Duell. — In einem Bahnsunfall erdroffelte ein Greis in einem französischen Dorfe bei Orleans sein 8 Monate altes Enkelkind, das ihm zur Pflege übergeben worden war. — Ein unheimlicher Geselle treibt in Mex sein Unwesen. In der Dunkelheit überfällt er auf den Straßen Frauen und Mädchen und verlegt sie durch Stiche, um spurlos zu verschwinden. — Als Antwort auf die Streifdrohung der Matrosen beschloßen die Schiffsgesellschaften in Genua, den Dampferdienst nach Amerika bis zum nächsten Frühjahr zu unterbrechen. Etwa 4000 Auswanderer fallen der Stadt zur Last. — Eine Klage gegen den Norddeutschen Lloyd hat einer New-Yorker Meldung des „Daily Express“ zufolge eine Frau Schien, eine Deutsche, eingereicht. Sie verlangt 7880 Mk. Entschädigung für die Seckrankheit (!), die sie auf dem Lloyd-Dampfer Chemnitz auf der Reise von Bremen nach New-York infolge übermäßigen Rollen durchzumachen hatte, und für mangelnde Aufmerksamkeit der Schiffbedienten.

Handel und Verkehr.

Büdingen, 7. Dez. Fruchtstramme. Dunkel neu 4993 Kilo um 14,80, 14,39, 14,20, Summe 708,33 Mk., 24 Pfg. ab, Haber neu 3672 Kilo um 16,80, 16,40, 16,20, Summe 402,88 Mk., 25 Pfg. ab, Weizen 112 Kilo um 18,10, Summe 20,06 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Bei der gegenwärtigen Fleischverknappung bieten Maggi's Suppen in Würfel zu 10 Pfg. für 2 gute Teller großen Vorteil. Ohne Fleischbrühe, nur mit Wasser, erhält man damit in wenigen Minuten eine nahrhafte Suppe von vollendetem Wohlgeschmack. Mehr als 30 Sorten wie Reis, Tapioka-Julienne, Erbsen, Gemüse, Kartoffeln, Nudeln (Teigwaren) sorgen für angenehme Abwechslung.

W u c h t i g

wie der Ras von vielen tausend Stimmen ist die Wirkung einer geschickt abgesetzten Anzeige in der Zeitung „Aus den Tannen“.

Egenhausen.
Zur jetzigen Bedarfszeit
empfehle ich zum Baden:
Sibeben, Corinthen, Feigen, Birnschnitze, Zwetschgen, Citronat, Orangeat, Citronen
sämtliche Gewürze
sowie Mehl
Nr. 0, 1, 2, 3, 4
in jedem Quantum und alles in nur tadelloser freier Ware billigt
Wilh. Wagner.

Versicherungskassend 47 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Auserst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und Unverfallbarkeit der Policen. Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug. Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententariife. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: In Altensteig: Herrm. Böhmker, Schullehrer.

Das Buch der Weihnachtsaison!
Eduard und Theodor
von Carl Schüler
mit 80 Bildern von Rudolf Braun.
Preis 3 Mt.
Verlag: D. Dreyer & Co., Berlin S. W. 48.
Zu beziehen durch die W. Nieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Verjäumen Sie nicht

bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe besorgen, mein billiges großes Lager in
Spielwaren, Schmuckgegenständen, Glas und Porzellan, Haushaltungsgegenständen, Korb-Waren, Stöcken, Regenschirmen, Ellen-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren, Spiegel, Bildern und Photographie-Rahmen etc.
einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Friedr. Adrion

Altensteig.



Altensteig.
Geruchloses Bodenöl
Leinöl
Pafelinöl
Maschinenöl
Mohnöl
Thran sowie
Wagen- und
Lederfett
empfehlen
Seifensieder Steiner.

Altensteig.
Jedes
Selbstgemachte
Eiernudeln
sowie Griesmehl
empfehlen bestens
Karl Steeb, Bäcker.

Nierenleiden
Schmerzlosendes Mittel, welches den Harnstoffgehalt vermindert, bei längerem Gebrauch zum Glück zum Verschwinden bringt, und schon seit langem in der „Da-Bankholzer's Herbold“
Glas 1.20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Herrn. Dr. Dr. Bankholzer & Hager, G. m. b. H., Altensteig.
Vertreter gesucht.

Altensteig.
Kinderschlitten
Schlittschuhe
Eissporen
empfehlen in großer Auswahl
W. Beeri.



Altensteig.

Vorerückter Saison halber
unterstelle mein Lager in

Woll-Waren

dem Ausverkauf und gewähre
in bar 10% Rabatt.

REINMOLD MAYER.

Geschäfts-Drucksachen

Prospekte, Briefbogen,
Mitteilungen, Rechnungen,
Quittungen, Adresskarten,
Couverts u. s. w. u. s. w.

liefert rasch und billig in sauberer
Ausführung und gutem Papier die

Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig
Inh.: L. Lauk.

Schlitten
mit eisernem Untergestell
und Holzsit
**Davoser
Sport Schlitten**
1., 2., 3., 4-sitzig
solid gebaut
Schlittschuhe
einfache bis feinste Sorten
Eissporen
empfiehlt billigt
Karl Henkler Wte.

Altensteig.
Selbstgemachte
Eiernudeln
für Suppen und Gemüse
empfiehlt täglich frisch
C. Freil.

Ein
gutes Buch
ist
für Jung und Alt
ein schönes
Weihnachts-
Geschenk.

Sämtliche
Bücher
können bezogen werden
durch die
**W. Rieker'sche
Buchhandlung**
L. Lauk.

Bücher, die nicht vorrätig,
werden echnellstens zu den
in allen Buchhandlungen
üblichen Preisen geliefert.

Altensteig.
**Davoser Schlitten
Kinderschlitten
Schlittschuhe
Eissporen**
empfiehlt
Paul Beck.

Ein einseitiger, eiserner
Kinderschlitten
zum Schieben und eine Garantie
Kindermöbel
Tisch, Bank und 2 Stühlchen
zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Egenhausen.
Sämtliche
Bakartikel
in frischer Ware
sowie feinstes
Mehl Nr. 0
empfiehlt
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Am Donnerstag
**Mehel-
suppe**
bei gutem Stoff in der
Bahnhofrestauration.

Altensteig.
Am Samstag und Sonntag
**Mehel-
suppe**
bei
J. Bühler & Rose.

Altensteig.

Zu Weihnachts- und sonstigen Geschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager in

<p>Schmucksachen als:</p> <p>Wand und Fensterbilder Photographieständer und Rahmen Nippes mit Altensteig Figuren, Handschuh- und Kammlästen Schmuckkästchen in Glas-, Glas- u. Pappmachee Necessaire Broschen Hand- und Wandspiegel von 10 Pfg. bis 15 Mk.</p>	<p>Korbwaren als:</p> <p>Armlörbe Waschlörbe Kindelörbe Strick-, Näh- und Bestecklörbe Blumenlörbe Blumenkörbe Papier-, Spann-, Reise- und Wascherhandlörbe Butterlörbe Möbellöcher Türvorlagen Bodentücher Sorghobesen</p>		<p>Holzwaren und Haushaltungsgegenstände als:</p> <p>Salztonnen, Gewürz- schränke, Tischblättchen Pfeffermühlen Eier-Nhren, Besteckkasten Kaffeebretter Transpirtbretter Zuckerschneider Kleiderhalter Kleiderbügel Springerlesmöbel Salatbesteck auch in Horn Etageren für Bücher 2c.</p>	<p>Garwinde Zeitungshalter Bürsten-, Markt- Wand-, Umhäng- und Kellnerinnentaschen Zahn-, Haar-, Taschen- und Handbürsten Zeppeh- und Busbüsten Abfänger, Rucksäcke Friseur- und Schmutz- lämme, Spangen und Haarstecker Portemonnaie und Cigarren-Etuis</p>
---	--	---	---	---

Reelle Bedienung!
Besonders empfehle: Pfeifen, Stöcke, Schirme, Cigarren und Taback.
Große Auswahl!

Billige Preise!
Beste Qualitäten!

J. Wurster, gemischtes Warengeschäft.

